

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellen- und Angebote 10 Pf. die Epaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Epleringsstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von E. G. a. r. s. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 205.

Elbing, Mittwoch

3. September 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat September

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altp. Ztg.“

Politische Tagesübersicht.

3. Sept.

Berlin, 1. September.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Befanden v. Eisenbecher in Karlsruhe zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz.

Den Abendblättern zufolge wurde Dr. Peters, welchen der Kaiser gestern empfangen hat, durch die Verleihung des Kronenordens 3. Klasse ausgezeichnet. Zugleich wird dem „V. V.-C.“ mitgeteilt, daß Peters nicht nur vom Kaiser, sondern auch von der Kaiserin empfangen worden sei.

Der Direktor der ostafrikanischen Gesellschaft, Konjul a. D. Bohsen, hat heute eine dreiviertelstündige Audienz bei dem Kaiser gehabt. Dieser ließ sich eingehende Mittheilungen über Ostafrika machen.

Die „National-Ztg.“ hört von zuverlässiger Seite, die Nachricht, der Oberpostdirektor Walter sei zum Nachfolger des verstorbenen Oberpostdirektors Schifmann in Berlin auszuweichen, wäre unbegründet und würde den Wünschen Walters, der als Chef des Oberpostdirektionsbezirks Leipzig eine in jeder Hinsicht verdienstvolle Wirksamkeit entfalte und allgemein beliebt sei, kaum entsprechen.

Der Oberbergath Rasse und der Bergdirektor Krummer sind von ihrer Studienreise aus England zurückgekehrt, wovon sie beinahe entzündet worden waren, um die Verhältnisse der englischen Bergwerke und der Bergarbeiter zu erforschen. Vermuthlich ist nun ein amtlicher Bericht zu erwarten.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt, die Redaktion ihrer Zeitung begehre einen bedeutenden Gehalt; heute seien 25 Jahre verflossen, seitdem der Chefredakteur Geheimrath Binder in die Redaktion eingetreten sei. Zahlreiche Guldigungen, Glückwünsche und Widmungen seien für den noch auf einer Erholungsreise Abwesenden eingegangen.

Aus Rom meldet der „Kurier Boznanzi“, der Kultusminister v. Götler hätte gedroht, aus dem Staatsministerium auszutreten, wenn die Kandidatenliste für den Polen-Gewerlicher Erzbischof nicht abgelehnt würde. Die Nachricht klingt nicht wahrscheinlich.

Kriegsminister von Werdy hat, nach einer Mittheilung aus konservativen Kreisen, ein Entlassungsgesuch überhaupt nicht eingereicht. Damit soll natürlich nicht gesagt werden, daß der Minister nicht die Absicht gehabt hätte, sein Amt niederzulegen; es handelt sich hier lediglich um die formale Seite der Angelegenheit.

Durch ein gestriges Telegramm sind alle Nachrichten über eine angebliche Verstimmung zwischen dem Kaiser Wilhelm und Alexander, welche sich bei der Entree von Narwa gezeigt haben sollte, als Erfindungen bezeichnet worden. Es hieß u. a., daß die dortigen Manöver wegen einer plötzlich eingetretenen Verstimmung abgebrochen worden seien; Kaiser Wilhelm habe eine Unterredung über die bulgarische Frage begonnen, und bei diesem Thema pflege der Zar stets sehr zornig zu werden. Wir haben von diesem und ähnlichem Unsinn, da derselbe eigentlich durch die Thatsache der Verleihung des höchsten russischen Ordens an den Reichskanzler v. Caprivi schon hinlänglich dementirt war, bisher gar nicht Notiz genommen. Solche und ähnliche Geschichten kursiren namentlich in Londoner Blättern.

Der Londoner „Standard“ hatte seinen Lesern in seinen Berichten über die russischen Manöver das Märchen aufgetischt, Kaiser Wilhelm, der sich an die Spitze des Weyborger Infanterie-Regiments gestellt hätte, wäre bei einem von ihm improvisirten Angriff auf eine überlegene Stellung in Gefangenschaft gerathen und aus dieser auf Befehl des Zaren sofort wieder in Freiheit gesetzt und seiner Suite einrangirt. Wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ ein durchaus zuverlässiger Augenzeuge mittheilt, war der Kaiser zur fraglichen Zeit zwar zur Begrüßung seines Weyborger Infanterie-Regiments an dasselbe herangeritten, hat sich aber nicht bei einem Angriff desselben an die Spitze gestellt, konnte also auch nicht in Gefangenschaft gerathen. In Gefahr, gefangen zu werden, gerieth in dieser Episode des russischen Manövers der russische General Richter, nicht Kaiser Wilhelm.

Die Vorarbeiten für den Reichshaushalt in den einzelnen Reichsämtern sind soweit gefördert, daß mit der Feststellung desselben pro 1891—92 im

nächsten Monat wird begonnen werden können, sobald der Staatssekretär des Reichsschatzamtes vom Urlaube zurückgekehrt ist. Es werden übrigens auch noch einige Nachträge zu dem Etat für 1890—91 dem Reichstag in der Herbstsession zugehen. Hierher gehört nicht nur ein Nachtragsetat, welcher eine Position für den Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung im 1. Quartal 1891 enthält, sondern auch ein Nachtrag zum laufenden Reichshaushalt, welcher die Kosten für die provisorische Verwaltung der Insel Helgoland postulirt.

Auch das Pariser Blatt „Paix“ beschäftigt sich mit dem von einem Theil der Presse verbreiteten Gerücht von der angeblichen Versöhnung zwischen dem Fürsten Bismarck und Kaiser Wilhelm. Das Blatt hält die Möglichkeit einer solchen Versöhnung für ausgeschlossen. Bismarck repräsentire in der äußeren wie in der innern Politik die rücksichtslose Energie und Unterdrückung, während der Kaiser Freiheit seinem Lande und Frieden der Welt darbiete.

In Regensburg sollen, wie das „Bayr. Vaterl.“ zu melden weiß, beim Walhallafeste zwei bayerische Minister so hart „hinter einander gerathen“ sein, daß infolge davon eine partielle Ministerkrise in Aussicht stehe. Das genannte Blatt deutet an, daß die beiden Minister die Herren v. Crailsheim und von Müller seien und nennt als Grund des Zwistes die Rede, welche der erstere beim Walhallafeste gehalten habe.

Mit der Vorberathung des bürgerlichen Gesetzbuchs durch eine Kommission sollen Bundesrath und Reichstag in der nächsten Tagung beschäftigt werden. Es handelt sich hierbei, wie berichtet wird, um die Bewilligung von Tagesgeldern für die Mitglieder der Kommission, die ihre Aufgaben frühestens nach Jahresfrist beenden können.

Nach der „Frankf. Ztg.“ wußte Fürst Bismarck stets sehr genau, in wie hohem Maß er die Empfindlichkeit des Kaisers Wilhelm I. zu schonen hatte. So erzählte er im engeren Kreise gern folgendes Erlebnis: Im französischen Krieg saßen der König und Bismarck einmal neben einander im Eisenbahnwagen, als der Zug auf einer Station hielt und die laute Unterhaltung deutscher Stimmen vom Bahnperon in den Wagen drang. Es war die Rede davon, daß die deutschen Truppen einen bestimmten Ort erreicht hätten, und Jemand rief froh: „Ja die Bismärcker sind angekommen.“ Sofort sagte der König: „Was meinten die Leute da draußen?“ Bismarck gab vor, nichts verstanden zu haben. Dann schwiegen beide, aber nach wenigen Minuten nahm der König wieder das Wort: „Das Volk sollte doch wissen, daß es meine und nicht Ihre Truppen sind.“ Seitdem, so eroberte der Kanzler seine Erzählung, mahnte meine Frau mich oft an jenes Wort und, wenn irgendwo das Selbstgefühl des alten Herrn durch meinen Einfluß verletzt werden kann, warnt sie mich stets: „Denk an die Bismärcker!“

Kaiserslautern, 1. September. Amtliches Ergebnis der am 28. August im 6. pfälzischen Wahlkreise vorgenommenen engeren Wahl zum Reichstage. Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen betrug 20,908. Hieron erhielten Gutbesitzer Brumt in Kirchheimbolanden (natl.) 10,648, Grohe, Gutbesitzer in Hambach (Volksp.) 10,260 St. Ersterer ist jomach gewählt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 1. September. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in St. Flour erhielten Marx Napnaud (Herikal) 3719 St., Chanion (Republikaner) 2768 St. und der frühere Polizeipräsident Andrieux (Revisionist) 2172 St.; es ist daher Stichwahl erforderlich. — Nachsfort veröffentlicht heute in seinem „Zentralorgan“ einen auf Sensation berechneten Artikel, in welchem er von einer Unterredung mit Clemenceau erzählt, die vor der Wahl Carnot's zum Präsidenten stattgefunden haben soll. Es wäre damals beschlossen worden, falls Ferry gewählt würde, eine Resolution in Szene zu setzen; es wären sogar Revolver zu diesem Zweck vertheilt worden. Diese Enthüllungen sind übrigens nicht neu, sondern wurden schon früher gemacht. Damals wurden sie von den politischen Freunden Clemenceau's entschieden dementirt.

Rußland. Aus Petersburg wird der „R. Z.“ gemeldet: In Anbetracht der bevorstehenden Kaiserreisen (zum Manöver) verdoppelte die Polizei die Aufmerksamkeit auf den Fremdenverkehr an der Grenze sowohl wie auf den innern Bahnen und hatte dabei unerwarteten Erfolg. Auf einer Station der Molotow-Bahn wurde ein lange vergeblich gesuchter, in frühere politische Prozesse verwickelter Nihilistenführer festgenommen und sofort nach Petersburg überführt. An der Grenzstation Wirballen fiel einem dort stationirten Gendarmen die übermächtige Stärke einer von Auslande joben eingetroffenen Dame auf. Bei näherer Untersuchung derselben in den dazu vorhandenen Räumen fand man eine Menge revolutionärer Schriften bei ihr. Stark gesandhet wird auf eine der im Pariser Nihilistenprozesse freigesprochenen Frauen, die sich über Deutschland nach Rußland gewandt haben soll. Dabei wird russischerseits behauptet, in Berlin habe man sich nicht abgeneigt gezeigt, die betreffende Frau, sollte sie deutschen Boden wirklich betreten, festzunehmen und den russischen Behörden auszuliefern. Es sollen hierfür triftige Gründe

vorliegen. — In einem vielbemerkten Leitartikel äußert das „Nowoje Wremja“: In Petersburg herrsche augenblicklich eine vollständige Abneigung gegen eine Annäherung an das Wiener Cabinet, da man fest davon überzeugt sei, daß Rußland keiner entente cordiale mit Oesterreich bedürfte, um dessen Absichten in der Balkanhalbinsel entgegenzutreten. Die politische Sachlage biete eine hinreichende Garantie für die Wahrung des Friedens. Weder in Berlin noch in Rom finde Oesterreich ferner eine Stütze. Rußland sei überzeugt davon, daß Kaiser Wilhelm's lauterer Charakter den österreichischen Intrigen abgeneigt sei. — Aus Bukarest geht den „V. N. N.“ vom 31. August folgendes Telegramm zu: Die Behörden der russischen Hafenplätze am Schwarzen Meere haben die Weisung erhalten, den deutschen und jüdischen Emigranten die Auswanderung nach Transkaukasien und Turkestan „anzuempfehlen“. Für den Transport mittels Dampfer und Eisenbahn über Batum und Batu bis Samarland ist von Erwachsenen nur eine Gebühr von fünf Rubel zu entrichten, die Auswanderung nach anderen Ländern wird dagegen fast unmöglich gemacht. Hunderte von deutschen Kolonistenfamilien, deren Verwandte sich kürzlich in der Moldau und Dobrußda niedergelassen haben, werden in Odeßa zurückgehalten, obgleich in Rumänien zu ihrer Aufnahme schon Alles in Bereitschaft gesetzt ist. — Nach der Rückkehr des Kaisers Wilhelm aus Rußland verländerte ein Ulla aus Petersburg die Erhöhung der russischen Zölle um zwanzig Prozent. Wie der russische Finanzminister Wischnegradski am Sonntag gegenüber den Aeltesten der Kaufmannschaft von Nischni-Novgorod erklärte, könne die Erhöhung des Zolles für ausländische Waaren, ausgenommen solche, die nicht im Lande produziert würden, als ein neuer Beweis der Fürsorge des Kaisers für die Entwicklung des Handels und der Industrie dienen. Die bisherigen Schutzzölle hätten mit dem steigenden Wechselkurs ihre Bedeutung verloren. Die Erhöhung gelte bis zum 1. Juli 1891, bis zu welcher Zeit die allgemeine Revision des Zolltarifs hoffentlich beendet sein werde. Der revidirte Tarif werde bald dem Reichsrathe zugehen. Der deutsche Reichskanzler Herr von Caprivi ist bei seinem Hiersein bereits von den Zollbehörden verständigt worden, um politische Rücksichtungen auszusprechen.

Achlabad, 1. Sept. Wie verlautet, hätte der Landeskommandirende General Kucopaskin mehreren in Achlabad wohnhaften Juden den Befehl zugehen lassen, ihre Geschäfte abzuwickeln und binnen einem Monat Frankreich zu verlassen.

Italien. Rom, 1. September. Frankreich hat offiziell angezeigt, ein französisches Geschwader werde König Humbert in Spezia begrüßen.

Serbien. Der Zwischenfall von Bristina, d. h. die Angelegenheit des dort ermordeten serbischen Vizekonsuls Marinkowitsch, ist nach dem „V. T.“ in ein neues Stadium getreten. Die Worte hat sich im Prinzip zu der von der serbischen Regierung geforderten Entschädigung bereit erklärt. Bezüglich der Höhe derselben und betreffs der näheren Modalitäten will sie zuvörderst den Ausgang der noch bei den Gerichten schwebenden Untersuchung abwarten. Bei dem Eifer, mit welchem letztere geführt wird, und bei dem in hohem Grade wohlwollenden und entgegenkommenden Verhalten, welches die Worte in dieser Angelegenheit überhaupt Serbien gegenüber an den Tag legt, ist an einer, beide Theile zufriedenstellenden Austragung der Affaire nicht mehr zu zweifeln.

Türkei. Konstantinopel, 1. Sept. Nach Meldung der „Agence de Konstantinople“ soll Wafa Bey, der auf Grund englischer Vorstellung bei der Pforte auf administrativem Wege nach Medina verbannt war und am Sonntag zu Schiff dorthin gebracht werden sollte, entkommen sein. — Die Londoner „Daily News“ melden, der armenische Patriarch in Konstantinopel habe seine Resignation zurückgenommen, da ihm vom Sultan die Versicherung zugegangen sei, daß die Beschwerden der Armenier untersucht und den Gouverneuren sofort Befehle zum Schutze derselben ertheilt werden würden.

Ostafrika. Aus Zanzibar wird gemeldet, der erste deutsche Postdampfer sei dort am Donnerstag mit 1500 Tons Frachtgut zu 25 Mark per Tonne eingetroffen, während andere Linien 40 Mark berechneten. — Der Sultan hat die Missionsanstalten besucht und sich sehr anerkennend über das selbstlose Wirken und die ausgezeichneten Erfolge der Missionare ausgesprochen. Er übergab 30 Pfund Sterling zur Vertheilung an die Angeestellten.

Ägypten. Aus Kairo wird gemeldet, daß Scheich Senussi mit großer Macht gegen den Omdurman stehenden Mahdi vorgerückt sei.

Hof und Gesellschaft.

* Berlin, 1. Sept. Am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen vom Neuen Palais zu Wagen nach der Matrosenfstation, um von dort aus auf der königlichen Yacht „Alexandria“ eine Dampferpartie nach den umliegenden Havelseen zu unternehmen. Bald nach 6 Uhr kehrten die Majestäten mit den Prinzen zur Matrosenfstation zurück. Von dort aus benutzte der Kaiser zur Weiterfahrt nach dem Neuen Palais zum ersten Male die russische Troika (russisches Dreigespann), während die Kaiserin

mit den Prinzen in der kaiserlichen Equipage nachfolgte. — Am heutigen Nachmittag erledigte der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten, nahm um 10 Uhr den Vortrag des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall entgegen und arbeitete später noch längere Zeit mit dem Chef des Civil-Cabinet's, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus. — Morgen früh 5 Uhr 10 Minuten wird der Kaiser von der Wildparkstation aus mittelst Sonderzuges Potsdam verlassen und sich über Bestend und Moabit zc. nach Pasewalk in das Manöver-Terrain des Garde-Korps begeben. — Am Nachmittag nach beendetem Manöver erfolgt sodann die Weiterreise nach Kiel und die Ankunft daselbst, wie bereits bekannt, Abends 7 Uhr. — Prinz Albrecht ist heute früh um 6 Uhr hier eingetroffen.

* Vissabon, 1. Sept. Der König ist seit einigen Tagen erkrankt.

* London, 1. Sept. Es verlautet, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales an Bord der Yacht „Osborne“ nach Kopenhagen fahren und auch Hamburg besuchen werden.

Armee und Flotte.

* Berlin, 1. Sept. Heute fand um 2 Uhr Nachmittag auf dem Tempelhofer Felde die Besichtigung der als Garnison hierher kommandirten zehnten Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Grenadier-Regiment Prinz Karl v. Preußen (2. brandenburgisches) Nr. 12 und des brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 durch den Kaiser statt.

* Kiel, 1. Sept. Gestern Abend fand zu Ehren der Offiziere des österreichischen Geschwaders in der Marinecademie ein Gartenfest mit Souper und Ball statt, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Vor der Abendtafel erschienen Ihre K. H. der Prinz und die Prinzessin Heinrich, Erzherzog Karl Stephan und der österreichische Admiral v. Sternke. Derselben lehrten um 7 1/2 Uhr nach dem Schlosse zurück. — Der kommandirende Admiral v. d. Goltz ist heute hier eingetroffen.

Bei dem Flottenmanöver bei Flensburg werden mitwirken 8 Kanzenfahrzeuge, 1 geschützter Schnellkreuzer („Trene“), 3 Aviso's, 21 Torpedofahrzeuge mit ca. 260 Offizieren und 4850 Mann.

Die Schießschule der Feldartillerie hat nach einer Verordnung im „Armee-Verordn.-Bl.“ die Uniform des 2. Gardefeldartillerieregiments erhalten, die Schießschule der Fuß-Artillerie, sowie die Versuchskompanie der Artillerie-Prüfungs-Kommission die Uniform des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments mit der Maßgabe, daß die genannten Truppentheile auf den Epaulett's beziehungsweise Achselstücken und Schulterklappen ihre bisherigen Abzeichen fortzuführen haben.

Englischen Mättermeldungen zufolge haben drei Unteroffiziere der Besatzung des königlichen Nachschiffes „Victoria und Albert“ vom Kaiser Wilhelm den Kronenorden erhalten. Derselben fungirten als Führer der vom Kaiser während seines Besuchs der englischen Flotte besuchten Ruderböde.

Weitere militärische „Enthüllungen“ aus Württemberg. In den nächsten Tagen soll eine Fortsetzung der sensationellen Brochüre des früheren Hauptmanns in der württembergischen Division, Miller, erscheinen. Sie bringt, wie die „Zell. Ztg.“ schon jetzt mitzutheilen in der Lage ist, in Ergänzung der ersten, in sieben Auflagen verbreiteten Schrift den Schlussbericht über die gerichtlichen Verfahren gegen Miller, wobei dieser die beteiligten Namen nicht mehr verschweigt. In die chronologische Darstellung eingewoben sind diesmal Enthüllungen über Offiziersgeschichten, Offiziersberufe, Reservistengeschichten, Offizierspensionierungen, zweijährige Präsenzen, Militärbeamtenliches, Militärjustiz, Soldatenmißhandlungen zc. Die Schrift enthält 94 Druckseiten.

* Rom, 31. August. Der Chef-Kommandant in Afrika, General Valdiviera, und der Major Pedrazoli begeben sich zu den großen Manövern nach Preußisch-Schlesien.

Nachrichten aus den Provinzen.

§§ Dirschau, 1. September. Die Ueberbesetzungen unseres Reichsflusses werden seit Kurzem auch linksseitig bei Reizendorf und Niebau aufgenommen. Es geschieht dies nicht etwa durch einen regelmäßigen Uferwall, sondern durch besetzte Ufervorsprünge. Diese landungsartigen Vorsprünge werden zweckmäßig zum Theil durch Bühnenlagen verlängert, hierauf mit starken Pfählen in Dreiecksform versehen und die so geschaffenen Fohlfächen mit größeren Quadersteinen ausgefüllt. Auf diese Weise hofft man auch die linksseitige starke Strömung durch jene künstlich hergestellten Buchten selbst bei bedeutendem Hochwasser zu brechen. — Die durch häufige Truntheit hervorgerufenen überhand nehmenden städtischen Aufhebungen zahlreicher hiesiger Arbeiter, wobei das Messer meist eine traurige Rolle spielt, geben der hiesigen Polizeibehörde durchaus begründete Veranlassung, in letzter Verfügung den jenem Unfug indirekt Vorschub leistenden Gastwirthen zu drohen, künftighin allgemein eine Schließung sämtlicher Schnapskneipen Sonntags schon von 12 Uhr Mittags an vorzunehmen.

* Marienburg, 1. Sept. Herr Dr. phil. Oskar Wunderlich hat joben im Selbstverlage ein Adreßbuch des Landkreises Marienburg mit Einschluß der Städte

Tiegenhof und Neuteich, 11 Druckbogen umfassend, herausgegeben. Dasselbe enthält nach der „D. Z.“ außer den Adressen der Guts- und Grundbesitzer, Kaufleute, Beamten, Gewerbetreibenden und Garküchler statistische Mittheilungen über die Entstehung der Ortschaften, die Verwaltung, die Amts- und Postbezirke, die Entfernung von den Bahnhöfen und Städten u., sowie einen Bericht über die Entwicklung des Acker- und Schulpatronats der Gutsbesitzer Grundlage.

* **Marienburg**, 31. August. Prinz Albrecht von Preußen traf heute mit dem 11½ Uhr Vormittags von Schlobitten kommenden Zuge in Begleitung eines kleinen Gefolges, darunter des kommandirenden Generals des 1. Armeekorps, Bronsart v. Schellendorf, hier ein. Auf dem Bahnhofe von dem Landrathe von Zander und dem Schloßbaumeister Mundt empfangen, fuhr er gleich nach dem Schlosse und machte unter Führung des Herrn Mundt einen Rundgang durch das altehrwürdige Bauwerk, wobei der Prinz mit großem Interesse von dem Stande der Arbeiten Kenntniß nahm. Nach einer kurzen Rundfahrt durch einige Hauptstraßen der Stadt kehrte der Prinz um 12½ Uhr nach Schlobitten zurück. — Am Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, wurde in der evang. St. Georgskirche das Zehnemeister Klein'sche Ehepaar hier selbst, das an diesem Tage seine goldene Hochzeit feierte, durch Herrn Parrer Jelsch kirchlich eingegeseigt. — Das dem Kaufmann Herrn Peter Wiens gehörige Grundstück in Neuteich hat der Kaufmann Herr Gustav Krüger daselbst für den Preis von 27,000 Mk. käuflich erworben. — In einem Garten am Mühlengraben steht ein Kirchbaum, der zum zweiten Male in diesem Jahre Früchte trägt, die jetzt der Heise entgegengehen.

* **Danzig**, 1. Sept. Zu Ehren des Abgeordneten Dr. Baumbach fand Sonnabend Abend im Schützenhause eine gemüthliche Zusammenkunft statt, die von Stadtverordneten zahlreich besucht war. Herr Dr. Baumbach wurde den Herren vorgestellt und seine Wahl zum Oberbürgermeister wurde aufs Wärmste empfohlen. Die Oberbürgermeisterwahl soll in dieser Woche stattfinden und ist nur deshalb verschoben worden, weil im Stadtverordneten-Saale Veränderungen der Stühle vorgenommen werden. (G.)

* **Neustadt**, 31. August. Unter dem Voritze des Geheimrath Dr. Kruse aus Danzig fand gestern am hiesigen königl. Gymnasium die Abiturientenprüfung statt. Es bestanden dieselbe die Primaner: Volkoslav v. Tempel, Richard Sommer, Emil Görl und Heinrich Severin.

* **S. Graudenz**, 1. Sept. Die Erinnerung an die glorreichen Tage von Sedan und die Wiederherstellung des Deutschen Reiches wurde gestern in ganz besonders feierlicher, echt patriotischer Weise gefeiert. Von dem Festungsberge aus, wo den verammelten Schulen und Gewerkschaften die Wichtigkeit des großen Tages in schwingvollen, begeisterten Reden vorgeführt wurde, begab sich der lange, von mehreren Kapellen begleitete Festzug hinunter in die Stadt. Hoch und niedrig waren hier in gleichem Streben vereint, jeder bemüht, das Seinige zu dem schönen nationalen Feste beizutragen. Voraus fuhr, auf Schild und Schwert gestützt und umringt von den getreuen Kriegern des deutschen Vaterlandes, Germania, die Siegreiche. Hinter dem Wagen schritt, durch weiße Schulterschleifen kenntlich, der Festausmarsch, zusammengeführt aus den Spitzen der Behörden. Dann kamen zwei Knappen in altdeutscher Tracht, hoch zu Ross die Hellebarden in der Hand, gefolgt von einer ähnlich kostümirten Schaar von Männern, welche die mächtige Armbrust auf der Schulter, rüstig einherstapten. Ihnen folgten in buntem Aufeinander die Gewerke mit sämtlichen Emblemen ihrer Kunst. Ein großer, mit Gutlanden bekränzter Wagen, auf welchem mit Säge und Hobel gearbeitet wurde, fuhr dem Tischlergewerk voraus. Hinter dem Banner trug man in Miniaturausführung Wiege und Sarg; eine ernste Mahnung, die kurze Spanne des Lebens durch rüstiges Schaffen auszunützen.

Kleines Feuilleton.

* Ueber die **Verheerungen der Nonne** im deutschen Wald wurden Mittheilungen auf dem **Forstkongresse in Kassel** gemacht. Oberforstath Heiß-München referirte über den Stand der Dinge im Königreich Bayern, wobei er sich auf die neuesten amtlichen Ermittlungen stützte, welche der obersten Forstbehörde vorliegen. Danach haben die Verheerungen leider stark und rasch um sich gegriffen, etwa 5—6000 Hektare Waldbestand, vorzugsweise Fichten und Kiefern, sind durch Nonnenfraß verheert. Alle Maßregeln zur Vertreibung des Feindes haben sich als wirkungslos erwiesen, gleichviel ob man Vertreibungsmittel unter Anwendung von Licht, Wasser, besonderen Stoffen u. benutzte. Selbst das Spritzen mit heißem Wasser hat keinen Erfolg gehabt. Auf die von allen Seiten aufgeworfene Frage, ob es denn gar nicht möglich sei, dem Nonnenfraß entgegenzutreten, so daß eine Vernichtung möglich ist, kann Redner auf Grund der bisher nach allen Richtungen angestellten Versuche leider die Antwort geben, daß dies in keinem Stadium, weder als Raupe, Puppe noch Falter möglich war und wohl nie möglich sein wird. Die bayerische Forstverwaltung habe nichts unversucht gelassen. Wenn gesagt werde, es gelte, dem Heerd der Nonne beizukommen und diesen zu vernichten, dann müsse der Verbreitung des Uebels doch der Nährboden entzogen sein, so müßte er wieder entgegen, daß es nach den gemachten Erfahrungen einer Heerd gar nicht gäbe. Auch die von wissenschaftlicher Seite in Fachzeitungen mit großer Sicherheit begründete und mit Nachdruck vertretene Behauptung, daß es möglich sei, gleich bei Beginn des Nonnenfraßes ein Weiterumfliegen durch geeignete Maßregeln zu verhindern, müsse er ganz entschieden verneinen. Jenseß sei nur Theorie, er aber spreche von den Ergebnissen der Praxis. Auch werde jeder Fachmann wie Late, welcher in den Wald kommt und die Masse Raupen sieht, sofort anderer Meinung sein, dafür verbürge er sich. Selbstredend liege es in der Natur der Dinge, wie in dem Streben des menschlichen Geistes, daß der Widerstand gegen den gefährlichen Feind des Waldes nicht gleich aufgegeben werde, man werde fort und fort nach einem Mittel suchen, aber, wie er schon jetzt überzeugt sei, keines finden, denn eine Vernichtung durch Menschenhand sei nicht möglich. Dafür spreche auch die geschichtliche Ueberlieferung. Weiter theilte der Redner nach amtlichen Quellen mit, daß auch in Böhmen in einzelnen Waldungen die Nonne stark aufgetreten ist. Sie soll schon in einer herrschaftlichen Privatwaldung seit drei Jahren freffen, und trotzdem der Besitzer schon 11—12,000 Gulden für ihre Vernichtung aufgewendet, ruhig weiter freffen. 500 bis 600 Hektare sind noch ergriffen. Redner bat am Schluß seiner Rede, welche mit großem Interesse von der aus 400 Forstmännern aus ganz Deutschland bestehenden Versammlung ver-

Auch die Schloßherrin führte auf einem Wagen eine fliegende Werkstätte mit sich, und da wurde gehämmert und gefeilt, als arbeite man auf Akford. Die Brauereiarbeit hatte König Gambirius auf ein riesiges Faß gesetzt, von dem er „stolz wie ein König“ herniederschaute — wozu er auch allerdings gerade heute ganz besondere Ursache haben mochte. Die Benutzliche Fabrik folgte mit einem Wagen, den man mit allerlei Maschinentheilen beladen hatte. Hoch oben thronte ein vergoldeter Flug — ein Modell des bekannten Patentfluges von Herrn Benckf. Ungeheure Heiterkeit erregte ein vor der edlen Schneiderzunft daherschreitendes Männlein mit einer riesengroßen Schere in der Hand. Den Schluß des Zuges bildete die Feuerwehr — hier gleichzeitig eine Wehr gegen die hinter dem Zuge zusammengeklagene Menschenmasse. Durch die festlich geschmückten Straßen bewegte sich der Troß bis zum Schützenhause, wo schließlich Alles in buntem Gewirr durcheinanderrangte, um sich, jeder nach seiner Art, dem Frohsinn und der Lustbarkeit hinzugeben. Es war ein richtiges Volksfest: eines jener Feste, die leider seit Jahren in Vergessenheit geriethen, und wir wollen nur wünschen und hoffen, daß das heutige Beispiel noch eine recht oftmalige Nachahmung finden möge.

* **Graudenz**, 1. Sept. Eine schlichte Fahnenweihe veranstaltete gestern Mittag die hiesige Schuhmachereinnung im Schützenhause. Nachdem die zu dem Feste geladenen Innungen unter den Klängen eines Marsches Aufstellung genommen hatten, weihte Herr Stadtrath Polski, mit kurzen Worten auf die Geschichte der Schuhmachereinnung eingehend, die Fahne. Nach der üblichen Nagelung fand ein Marsch durch den Garten statt.

* **Thorn**, 31. August. Der hiesige Reiter-Verein veranstaltete heute Nachmittag sein zweites diesjähriges Rennen auf dem Exerzierplatze zu Wismuth. Schau-lustige waren in großer Menge erschienen. Beim Thorer Jagdrennen stürzte ein Reiter vom Pferde, erlitt indessen keinen Schaden. Sonst verlief das Rennen bei dem schönsten Wetter ohne jeden Unfall in befriedigender Weise.

* **Zuchel**, 30. August. Die von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein am 28. anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltete Stuten- und Füllenschau war recht lebhaft besucht worden und erfreute sich einer großen Theilnahme aus Stadt und Land. Den ersten Geldpreis erhielt Besitzer Gulligowski-Kelpin für ein graues Füllen, welches sich durch edlen Wuchs und Klasse ganz besonders auszeichnete. Nach der Preisvertheilung fand ein Diner im „Deutschen Kaiser“ statt, welches von etwa 50 Theilnehmern besucht war.

* **Aus dem Kreise Schlochau**, 30. August. Vor acht Tagen verschwand plötzlich ein Amsler aus Prechlau. Gestern fand man im Ziehener Walde seine Leiche. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, wie man sagt, aus Familienjorgen.

* **Sammerstein**, 1. Sept. Die Nachricht, daß ein Unteroffizier durch Explosion eines Geschosses beide Beine verloren hat, stellt sich glücklicherweise als unrichtig heraus.

* **Gr. Nebrau**, 30. August. Gestern fuhr Herr Gutsbesitzer Witt von Kl. Nebrau nach Gr. Nebrau. Beim Falten zogen die Pferde plötzlich an, wodurch sein Schenkel von seinem Sitz geschleudert wurde. Er wollte es ertragen, fiel aber, weil die Pferde weiter liefen, mit ihm vom Wagen und brach sich das Schlüsselbein. Da Herr W. Vorsitzender des Kriegerversins ist, so wird der Verein die Feier des Sedanfestes auf eine spätere Zeit verlegen.

* **Dirschau**, 1. Sept. In der evangelischen St. Georgenkirche wurde gestern ein dreizehnjähriger Knabe gekauft. — Zu Ehren des in den nächsten Tagen von hier scheidenden Herrn Dr. Banck fand gestern von Seiten seiner Freunde eine Abschiedsfeier statt.

* **Niesenburg**, 1. September. In der verfloffenen Nacht entstand aus bisher unbekanntem Ursachen auf der Besitzung des Herrn Becker in Daku-

Feuer, welches einen großen Stall zerstörte. Jehn Pferde und bedeutende Futtervorräthe sind ein Raub des entseffelten Elements geworden.

* **Aus dem Kreise Friedland**, 31. August. Der Fleischerstreik in Friedland dauert nun schon einige Wochen, und das Ende desselben ist noch keineswegs abzusehen. Zwar bringen Schlichter aus den Nachbarstädten ihre Waare hierher und werden sie reißend los, doch ist das nur ein Nothbehelf. Die Einrichtung des Schlachthauszwanges soll dem „Gel.“ zufolge übrigens nicht die Ursache des Streiks gewesen sein, sondern den Grund für denselben hat man in den hohen Fleischschaugebühren zu suchen.

* **Wormditt**, 1. Sept. Am Sonnabend Morgen bald nach 3 Uhr brannte das Haus des Tuchmachermeisters Adolf Hinz vollständig nieder, auch von dem Mobiliar, sowie den Vorräthen von Tuch und Wolle konnte nichts gerettet werden. Leider hat bei den Rettungsarbeiten der Spritzenmeister Herr Schmied W. einige bedeutende Brandwunden am Hals und der Hand davongetragen. — Da der Kreis-Ausschuß die Konzeption behufs Erbauung des Schlachthauses bereits ertheilt hat, wird mit dem Bau desselben hoffentlich in Kürze vorgegangen werden.

* **Mohungen**, 1. Sept. Der hiesige Obstbau- und Bienenzuchtverein hielt gestern auf dem nicht nur für unsere Kreis, sondern mit allem Rechte auch für die ganze Provinz musterhaften Bienenstände des Vorsitzenden des Vereins, Lehrer Gand-Benedien, bei großer Beteiligung seiner Mitglieder und vieler aus weiter Ferne herbeigekommener Gäste seine diesjährige mit ExcurSION verbundene Sommerfeier ab. Nach der Abnahme eines gefüllten Kanig'schen Magazins und Kanig'schen Luftschiffchens wurde eine Ständerbeute besichtigt. Hierauf kam ein Alberti-Blätterstock an die Reihe und wurde dessen Benutzung und Vorzüge erklärt. Nach dem Ausschleubern der abgenommenen Honigwaben folgte eine Besprechung über die Ueberwinterung der Bienen sowie über die Aufnahme des Honigs und die Bereitung des Wachses seitens der Bienen, letzteres an der Hand eigenhändiger Zeichnungen des Vorsitzenden erläutert. Gemüthliches Beisammensein bildete den Schluß der Sitzung.

* **Seilfemmel**, 31. August. Auf dem gefrigen Privatpferdemarkt für 23jährige Memontepferde wurden 27 Stück zum Preise von 600—700 Mk. gekauft. Bei der am Nachmittag vom landwirthschaftlichen Verein veranstalteten Auktion litauischer Füllen wurden Preise bis zu 420 Mk. bezahlt.

* **Tilfit**, 1. September. Herr Kommerzienrath Julius Jabs ist im Alter von 89 Jahren am Sonntag gestorben. — Die Enthüllung des Schenkendorf-Denkmalts findet am 21. September er. statt.

* **Königsberg**, 1. September. Die Ostpreussische Südbahngesellschaft begehrt nach der „N. N. Z.“ am 11. September er. ihr 25jähriges Jubiläum.

* **Balvalanten** bei Mehlaufen, 31. August. Auf dem hiesigen Gute blüht ein Apfelbaum zum zweitenmale in diesem Jahre neben ausgebildeten Äpfeln.

* **Aus dem Saulende**. Welchen Gefahren unsere samländische Küste bei andauernden Stürmen und anderen Witterungsunbilden, zu welchen namentlich starke Regengüsse gehören, ausgesetzt ist, haben die letzten beiden Wochen sehr deutlich bewiesen. Nach den fortgesetzten behördlichen Untersuchungen des ganzen Strandes von Neuhäuser bis zu den Dünenbergen bei Schwarzort und nach den eingelaufenen Meldungen der Strandwächter u. hat sich ergeben, daß an circa zwanzig Stellen Nachrutschungen der Strandberge stattgefunden haben. Bei Hochstätt, Tenfitten, Lesnicken, Kreisladen, Warnicken, Georgenswalde, Kantau, Cranz und auf mehreren Stellen der Kurischen Nehrung sind diese Vergrutschungen so bedeutend, daß der Strand oft ganze Buchten zeigt, zwischen Nauschen und Georgenswalde sind sogar drei große Fichtenbäume, welche auf der Höhe der Düne in der Warnicker Forst standen, in die Tiefe gerissen worden. Wegen diese elementaren Gewalten ist aber leider wenig durch Menschenhand zu machen, wohl aber soll darauf Bedacht genommen werden,

durch Steinabfälligkeiten den Strand wenigstens da zu schützen, wo Dörfer und Wohnsitze in seiner nächsten Nähe liegen. In welcher Weise diese Arbeiten auszuführen sind, darüber werden noch Feststellungen von der Behörde stattfinden.

* **Wremel**, 1. Sept. Die Fleischpreise haben hierorts nachgerade eine Höhe erreicht, durch welche der Genuß dieses wichtigsten Nahrungsmittels in zahlreichen Familien fast zur Unmöglichkeit geworden ist. Ein Pfund Schweinefleisch kostet bereits 80 bis 100 Pf., Kinder werden von den Fleischern selbst mit 60 Pf. pro Pfund lebendes Gewicht bezahlt, und obendrein ist Schlachtvieh überhaupt kaum noch zu haben. Für die nächste Zukunft ist daher leider mit ziemlicher Sicherheit ein weiteres Steigen der Fleischpreise zu erwarten, während in dem nahen Rußland gutes Fleisch zu wahren Spottpreisen zu haben ist. So kostet in den uns benachbarten Grenzdistrikten u. A. geräucherter Schinken nur 40 Pf., bei uns aber 1 Mk. 60 Pf. pro Pfund. Von irgend welchen Viehseuchen ist wenigstens in den nahen russischen Grenzdistrikten, Niemandem etwas bekannt, und der hiesigen Bevölkerung bleibt es daher absolut unverständlich, wie man das Verbot der russischen Fleischzufuhr jahrelang durch die angeblich in Rußland herrschende Viehseuche motiviren kann. Es dürfte nach dem „N. N.“ doch vielleicht nicht unmöglich sein, an der Grenze derartige Vorichtsmaßregeln zu treffen, daß die Einfuhr russischen Fleisches gestattet und gleichzeitig das Herüberbringen von etwaigem kranken Vieh verhindert werden könnte. Soviel steht unumwundelt fest: die hohen Fleischpreise haben sich nachgerade zu einer Katastrophe gestaltet, unter welcher weite hiesige Bevölkerungsschichten empfindlich zu leiden haben.

* **Vöden**, 29. August. In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. bivouacirte das Fußartillerie-Regiment v. Linger bei Zwönken. Es herrschte ein sehr heftiger Sturm. Um Mitternacht wurden in Folge einer veränderten Windrichtung Funken aus dem Lagerfeuer in's Lagerstroh getrieben, das sich entzündete und einen Brand verursachte, der leicht hätte gefährlich werden können. Es wurde Alarm geblasen und nach kurzer Zeit das Feuer gelöscht. — Am 27. d. Mts. feierte Herr Gerichtskretar Schöber von hier das 50jährige Dienstjubiläum. Der Kaiser hat den Jubilar zum Kanzleirath ernannt.

* **Zusterburg**, 1. September. Zwei jährige und acht Abjahrlinge, welche Prinz Albrecht von Preußen bei seiner Anwesenheit in unserer Provinz von ländlichen Besitzern des hiesigen Kreises gekauft hatten, wurden gestern Nachmittag von Georgenburg nach dem Bahnhofe geführt, woselbst sie nach Braunschweig verladen wurden. — Der neu ernannte Generalinspektor tendent Böy hielt gestern bereits seine Abschiedsvorlesung. Seine Ueberfiedlung nach Königsberg steht nahe bevor.

* **Colberg**, 30. August. Bei Gelegenheit einer Reparatur am Kirchturm in Alt-Kuddebow sond sich wie die „Ztg. f. Ost.“ mittheilt, im Thurmturm eine noch vollständig gut erhaltene Urkunde aus dem Jahre 1785. Dieselbe zählt erst die damals noch sehr wenigen Beamten in Rügenwalde auf, bezeichnet dann den Pastor, den Küster, die Schulgen und Kirchenvorsteher der Parodie und hebt besonders hervor, wie überall von dem König für Hebung des Schulwesens gesorgt werde. Der genannte Küster habe dann auch schon angefangen, auch im Sommer am Sonntag und Mittwoch über Mittag zu unterrichten. Interessant ist eine Angabe der damaligen Preise: Ein Scheffel „Noden“ kostete 1 Zhr. 1 bis 2 Gr., Gerste 20 Gr., auch 1 Zhr., Haber 12 Gr., ein Aichel Butter 4 Zhr., ein Schock Leinwand 7 Zhr. 2 bis 8 Gr., also kaum weniger als jetzt. Im Februar des Jahres ist so viel Schnee gefallen, daß man über alle Zäune und Hafelwerke fortfahren konnte, und hat der Schnee sehr lange gelegen, weil er nicht mit Thauwetter fortgegangen, sondern von der Luft verzehrt ist. Die Folge davon ist eine schlechte Ernte gewesen. Im ganzen ist der Verichts-erstatte aber mit dem gegenwärtigen Zustande zufrieden, zumal Friede in ganz Europa ist, namentlich

folgt wurde, Alle dringend, ihm sofort Mittheilung zukommen zu lassen, sobald es einem gelungen sei, gegen die Nonne ein wirksames Vertilgungsmittel zu entdecken und zu erproben. Forstath Seidel-Stuttgert berichtet darnach über die Verheerungen der Nonne in Württemberg. Auch in Württemberg sind die gleichen Massen aufgetreten. Auch hier hat die Verbreitung des Nonnenfraßes durch nichts eingeschränkt werden können. Man hofft und erwartet das auch gar nicht, denn Erfahrung und geschichtliche Ueberlieferung sprechen dagegen. In Württemberg ist jetzt die Nonne zum dritten Male in den letzten 50 Jahren aufgetreten. In allen drei Perioden, zuerst 1839, dann 1856 und jetzt 1890, hat die Nonne fast denselben Waldbezirk inne, es ist der Strich, welcher sich 20 bis 24 Kilometer nördlich vom Bodensee hinzieht; wenn auch nicht ganz genau dieselben Plätze, so ist es doch in allen drei Perioden dieselbe Gegend. Aus den früheren Maßregeln haben wir nun gelernt, daß es besser ist, wenn alle radikalen Maßregeln unterbleiben. Die üblichen Fällungen werden daher nicht ausgedehnt werden. Auch die Angst vor dem Vorkentäfer ist bei uns nicht groß, er ist früher und auch jetzt nicht aufgetreten. Was die Massenabholungen der Wälder anlangt, so verspreche er sich auch nichts davon, das sei gerade, als wenn man wegen der Reblaus alle Weinberge ausrotten wollte. Nach unser aller Ansicht, schloß Redner, sind alle Mittel, die dem Menschen zur Verfügung stehen, gegen solches massenhaftes Auftreten der Nonne wirkungslos, weshalb man sich daher hüten möge, sich durch radikale Mittel mehr zu schädigen, als durch die Nonne selber. Der Forstler Brecher-Grimmalde berichtet dagegen, daß er in seinen Forsten mit Erfolg gegen die Nonne angekämpft habe. Er habe sogen. Raupenkain angewandt, der in der Hauptsache aus Theeröl besteht, und mit diesem an den Bäumen in Brusthöhe einen schmalen Ring gestrichen. Das Resultat war günstig, die Nonnen konnten an Stamme nicht weiter und sammelten sich unterhalb in großen Massen an. Es handelte sich nun bei dem Theeröl nicht um ein Einfangen, sondern nur um ein Anflammen der Raupen an einer Stelle, wo sie keinen Schaden thun können. Redner erläuterte dann noch des Näheren, daß das Mittel völlig bei ihm geholfen hat und empfiehlt daher Allen derartige Anwendung des Raupenkains. Aus der weiteren auf dies Thema bezüglichen Debatte ist noch zu erwähnen, daß Oberforstath Heiß-München sich trotz der günstig erscheinenden Verjüngung des Vorkentäfers nichts von dem Mittel in Bayern versprach, da dort die Raupen fast nur in den Spitzen der Bäume und in den Aesten hängen und so fest sitzen, daß sie selbst beim Fällen des Baumes noch fest aufsitzen. Auch Oberforstmeister Guse konstirirte aus Ostpreußen, daß alle Mittel, die man gegen die Nonne angewandt, sich völlig nutzlos erwiesen haben. Uebrigens bringe nicht

die Nonne, sondern der Vorkentäfer die größere Gefahr. Deshalb könne er den in Bayern getroffenen Maßregeln hiergegen nur beipflichten.

* **Berlin**, 1. Sept. Zu dem **Vorfall im Hotel „Astianischer Hof“**, wo sich bekanntlich ein Brünner Kaufmann Ignaz Siegmund aus dem Fenster stürzte, nachdem er zuvor eine in seiner Gesellschaft befindliche Frau erschossen, erzählt die „Neue Freie Presse“ aus Brünn: „Die Nachricht von dem gestern in Berlin erfolgten Doppelmorde des Reisenden Ignaz Siegmund und einer Frau, welche er als seine Gattin ausgab, hat hier großes Aufsehen erregt, da eine Liebesaffäre, welche vor Monaten hier ihren Anfang nahm, nun ihr tragisches Ende gefunden hat. Die Frau, welche mit Siegmund in den Tod ging, war nicht seine Frau, sondern die Frau eines hiesigen Klempnermeisters, mit dem sie 9 Jahre verheirathet war. Zu Anfang Mai sagte sie ihrem Manne, daß sie ihre bei Kapagedl wohnende Mutter besuchen wolle, und ihr Gatte half ihr sogar noch den Koffer einpacken. Seither war sie spurlos verschwunden. Gleichzeitig mit ihr verließ Siegmund Brünn. Als dieser vor einer Woche mit dem Chef der Berlin-Londoner Firma Stern u. Edelheimer nach Brünn kam, um Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, wurde durch eine Photographie festgestellt, daß die von Siegmund dem erwähnten Chef als seine Gattin vorgestellte Frau die flüchtige Klempnergattin sei. Der betrogene Gatte erstattete bei der Polizei die Anzeige gegen Siegmund wegen Entführung, und dieser gestand, mit der Frau in deren Einverständnis geflohen zu sein, und zwar zuerst nach Hamburg und dann nach Leipzig, wo sie jeither wohnten. Als die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht wurde, verließ Siegmund Brünn, begab sich nach Leipzig und mit der entführten Frau nach Berlin, wo die That erfolgte. Vorher hatten Siegmund und die Frau an ihre Brünn Verwandten ihre Koffer und Briefe gesendet, in denen sie mittheilten, daß sie gemeinsam in den Tod gehen.“

* **Blymouth**, 1. Sept. Der Postdampfer „California“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft kehrte heute hierher zurück. Derselbe hat am 25. v. Mts. Abends 6 Uhr während eines mäßigen Windes, als er sich bereits unter dem 50. Breitengrade und 26. Längengrade befand, drei Schraubenblätter verloren.

* **Bremen**, 1. Sept. Das hiesige Lokal-Komitee überwieß heute dem Central-Komitee zum Zweck der Errichtung eines **Nationaldenkmals** für den **Fürsten von Bismarck** in der Reichshauptstadt als dritte Rate 3300 Mk., zusammen bis jetzt 20,300 Mk.

* **Konstantinopel**, 1. Sept. Von den **Käubern**, welche vor einiger Zeit die Ingenieure Gerson und Mejer entführten, sind vier verhaftet worden; es wurden bei ihnen 420 Pfund vorgefunden.

* **Bern**, 1. Sept. In Folge eines Felssturzes

bei Capolago ist ein **Volkszug** der Gotthardbahn **entgleist**. Der Kondukteur ist todt.

* **Bern**, 1. Sept. Die **Rheinbrücken** bei Diefenbach, Stein und Konstanz sind wegen Hochwasser für Dampfschiffe **nicht mehr passirbar**, in Folge dessen sind die Dampfschiffahrten zwischen Diefenbach, hofen und Konstanz eingestellt. Bei Wisp im Kantone Valais ist in Folge eines auf das Gestein gestürzten Felsblockes heute ein Zug entgleist, doch ist Niemand verletzt.

* **St. Gallen**, 1. Sept. Das **Ueberfluthungsgelände** im St. Galler Rheinthale **nimm immer noch zu**. Seit gestern regnet es wieder ununterbrochener Heftigkeit. Der Wasserstand im Bodensee ist so hoch, daß die Landwasser durch den Boden kein Abfluß haben. Allerorts werden Gebirgsabflüsse und Straßenschüttungen gemeldet. In den überschwemmten Ortlichkeiten werden Häuser ein für alle Mal zerstört.

* **Orsova**, 1. Sept. Die **ararischen Wälder** in **Dgradina brennen** seit mehreren Tagen; die verbruchte sind vergeblich gewesen, ebenso stehen rumänischen und serbischen Gebiete große Waldbrände in Flammen.

* **Franza** (Italien), 1. Sept. Ein **Dynamitattentat** ist auf die Volksbank ausgeführt worden, das Bankgebäude ist fast zerstört.

* **Rom**, 31. August. In Folge eines **Wassers** stürzten in Formodjolo **vier Häuser ein**, 18 Personen getödtet wurden. 3 Personen befinden sich noch unter den Trümmern.

* **Ein poetischer Gruß an den Gerichts-vollzieher**. Dem erwarteten Gerichtsvollzieher Gruß hatte ein Leipziger Studio in seinem Zimmer auf in die Augen fallendem Zettel folgende niedergeschriebene: „Ich weiß, Du kommst, um mich zu plündern, — Du strammer Bote des Gerichts! — Ich kenne die Leute, die Dich senden, — Doch diese Bekämpfer kriegen nichts; — Zwar Dein Bestreben scheint löblich, — Pflichter treibt so früh Dich fort, — Doch glaub' mir, Freund, Du kommst vergeblich, — Denn hier ist Alles öd' und leer. — Sieh' hier ein unglückliches Reichthums Nest: — Ein Portmonnaie eines nichts darin, — Dort an der Thür hängt ein Schwert, — Wenn sie Dir ansieht, nimm sie hin! — Sie bieten nichts Dir diese Räume, — Die suchend nach Dein Blick durchzerrt; — Denn Stiefelstreifen und Gummibäume — gehören meinem Zimmer nicht. — Du siehst hier ich nichts fortzuschleppen, — Du dauert, daß Du Dich bemüht! — Es sind vier bequeme Treppen! — Geh' hin, wo Praxys Luzgen blüht! — Noch ist es früh, — genieß' die Morgen! — Was nicht es, daß Du länger borgen, — Doch kannst Du, Freund, mir etwas borgen, — Leg's hin, eh' Du von dannen eilst!“

...selt 12 Jahren haben sich die Bauern in diesem (Kriegswald) Amt sehr verholzt.

Bromberg, 1. Sept. Herr Postkommissarius Muschner hier selbst, der älteste Postsekretär der deutschen Reichspostverwaltung, feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum als Postbeamter.

Kirche und Schule.

In Ergänzung unserer früheren Mitteilungen über die Vorarbeiten für die Reform des Unterrichtswezens ist weiter zu melden, daß die Beratungen des besonderen Ausschusses von Fachmännern, welcher sich mit den Ergebnissen der angestellten Erhebungen zu beschäftigen haben soll, in der zweiten Hälfte des Oktober in Berlin beginnen werden. Es sind zu Mitgliedern des Ausschusses von Seiten des Kultusministeriums ca. 70 namhafte Fachmänner berufen worden. Wie man weiß, wird Oberhöchsten Ortes der Entwicklung der wichtigen hierbei in Betracht kommenden Fragen eine ganz besondere Theilnahme zugewendet. Es ist anzunehmen, daß diese ganze Angelegenheit nach Rückkehr des Kultusministers Dr. von Götler zu den Geschäften lebhaft in Fluß kommen wird.

Den Vorwurf der mangelnden Reife für Prima soll unlängst das Kriegsministerium gegenüber dem Kultusminister erhoben haben hinsichtlich vieler junger Leute, welche mit dem Zeugnis für Prima in das Heer eintreten. Wie mitgeteilt wird, bezieht sich dieser Vorwurf nicht auf Einjährigfreiwillige, sondern auf die Erfahrungen bei sog. Avancementen. Der Kultusminister hat in Folge dessen die Direktoren der höheren Schulanstalten davon benachrichtigt und gleichzeitig angeordnet, daß die Lehrerkollegien bei der Beförderung nach Prima mit derselben Strenge verfahren sollen, gleichviel ob der zu vergebende Schüler die Prima bis zur Reifeprüfung besuchen oder nur das Reifezeugnis für die Klasse begehrt Eintritt in die militärische Karriere erlangen will. Es scheint an manchen Anstalten die Ertheilung des Primanerzeugnisses an Schüler, welche Offiziere werden wollten, ohne Schwierigkeit erfolgt zu sein.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 3. September: Früh Nebel; veränderlich, Gewitterregen, kühl, windig, an den Küsten stürmisch.
- 4. Sept.: Früh Nebel, dann aufklarend, meist hell, wolfig, windig, mäßig warm, Strichregen. An den Küsten lebhafter Wind, Nachts kalt.
- 5. Sept.: Früh Nebel, trübe, dann heiter, ziemlich warm, windig, Nachts kalt.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 2. September.
* **Zum neuen Besuch des Kaisers in Ostpreußen** kann die „Ostpr. Zig.“ noch mittheilen, daß der Kaiser in der Zeit vom 22. bis 25. September in der Rominter Haide zu jagen gedenkt. Nach den getroffenen Dispositionen wird der Kaiser in Tcheerbude wohnen, in den Räumen, welche seiner Zeit Prinz Friedrich Karl bei seiner fast alljährlichen Anwesenheit in unserer Provinz inne hatte. Der Rothwildstand ist in dem ungefähr 20,000 Hektar großen, von den vier Oberförstereien Goldap, Nagaunen, Szittkehmen und Warnen gebildeten Jagdcomplex der Rominter Haide in der letzten Zeit sehr gesichert worden, da der Kaiser den Wunsch äußerte, wenn möglich, alljährlich im Herbst hier jagen zu wollen. Allerdings erfolgt alljährlich der Abschuss einer größeren Anzahl minderwertiger Stücke Wildes durch Forstbeamte und sonstige Jagdliebhaber im Administrationswege. Außer Roth- und Damwild zeigen sich in der Rominter Haide auch Wildkappen und Dachs, mitunter wohl auch im Winter ein Wolf.

* **Sedanfeier in den Schulen.** Sämtliche Schulen der Stadt begingen heute die Erinnerung an den großen Ehrentag von Sedan durch eine Schulfest, verbunden mit Gesang und deskamatorischen Vorträgen. In den meisten Schulen begann dieselbe um 8 Uhr Morgens und dauerte 1-1 1/2 Stunden. Das Realgymnasium hatte den Beginn der Feier auf 9 Uhr verlegt.

* **Sedanfeier in der Umgegend.** Die Umgegend ist in der Feier des Sedantages nicht hinter der Stadt zurückgeblieben. Die Veteranen in der Niederung sowohl als auf der Höhe haben würdige Feiern zur Erinnerung an die 20 Jahre hinter uns liegende große Zeit zu veranstalten gewünscht. In Waldschloßchen ging es Sonntag hoch her. Desgleichen in Vorkort, wohin Festtheilnehmer aus Rangritz Kolonie und Kraffschloßdorf gekommen waren. Auch in Allfeld, Thiergarth, Augustwalde, Alt-Dollstadt, sowie in Lenzen und Tolkeim wurde der vergangene Sonntag durch fröhliches Beisammensein und Tanz als großer Erinnerungstag festlich begangen. In anderen Ortschaften fand die Feier erst gestern statt. Besonders glänzend gestaltete sie sich in Wengelwalde im Fiebrandt'schen Gasthause, wo die Niederungsbewohner mellenweit her zusammengekömmt waren. Das regste Leben entfaltete sich gegen Abend bei dem Abbrennen des angezündigten Feuerwerkes, welches besonders effektiv durch die Lichtreflexe wirkte, die es auf dem Wasserpiegel der Sorge und am linksseitigen Ufer derselben erzeugte. Aus der Provinz liegen aus einer Reihe von Orten Berichte über die Sedanfeier vor, welche überall glanzvoll verlaufen ist. Einige Ortschaften begehen das Fest erst heute.

* **Festessen.** Zur Feier des Sedantages findet heute Nachmittag 3 Uhr im königlichen Hof ein Dinner des Offizierkorps des hiesigen Landwehrbezirks zu 40 Gedecken statt. Es betheiligen sich daran die Offiziere aller Waffengattungen, daneben auch die hierüber abkommandirten Offiziere resp. Ingenieure der Kaiserlichen Marine.

* **Schulspaziergang.** Die katholische Schule aus Rangritz Kolonie wurde gestern bei ihrem angelegentlichsten Ausflug nach Barckhäusden vom schönsten Wetter begünstigt. Zahlreiche Erwachsene waren den Schülern gefolgt und blieben bis zum späten Abend recht gemüthlich befeimten. Die engagierte Musikkapelle trug ihr Möglichstes zur Erhöhung der Feststimmung bei. Nachdem zum Schluß noch ein Feuerwerk abgebrannt worden und der Bedeutung des gestrigen Tages gedacht worden war, traten die Schüler den Rückmarsch an.

* **Provinzialsynodalmittglied.** Die theologische Fakultät der Albertus-Universität in Königsberg hat zum Mitgliede der bevorstehenden Provinzialsynode für Westpreußen den Professor Dr. Sommer gewählt.

* **Erstwahl zum Abgeordnetenhaus.** Seitens des Herrn Regierungspräsidenten ist der hiesige

Magistrat gestern veranlaßt worden, mit den Vorbereitungen zur Erstwahl eines Abgeordneten (an Stelle des früheren Landrats Herrn Döring in Marienburg, dessen Mandat in Folge seiner Ernennung zum Verwaltungs-Gerichts-Direktor beim Bezirks-Ausschuß in Danzig bekanntlich erloschen ist) ununterbrochen vorzugehen. Wie wir erfahren, ist auch in Folge dessen mit der Feststellung derjenigen Urwahlbezirke bereits begonnen worden, in denen eine Neuwahl von Wahlmännern sich als nothwendig erweisen wird. Wahlmänner müssen neu gewählt werden an Stelle der bei der letzten Wahl durch Tod, Bezugsziehen aus dem Urwahlbezirk oder auf sonstige Weise ausgeschiedenen Wahlmänner, dabei bleibt bestimmungsmäßig die Abgrenzung der Urwahlbezirke — wie sie bei der letzten Wahl erfolgt ist — auch für die Erstwahl bestehen. Der Termin für die Erstwahl ist noch nicht festgelegt.

* **Erntebereicht aus Westpreußen.** Bei dem im Ganzen ungünstigen Verlaufe der Witterung im Juli und August gingen die diesjährigen Erntearbeiten fast nirgends glatt von statten und ist es nur mit knapper Noth gelungen, den Roggen ohne Auswuchs zu bergen. Die Ernte hat sich hiermit verzögert und sind heute noch vielerorts Faßer und Erbsen draußen zu sehen. Die Stroherträge übersteigen die vorjährigen Ergebnisse bedeutend und ist dies ja für die Düngerproduktion immerhin erfreulich; Futtermittel sind jedoch nicht so reichhaltig wie in den Jahren, in denen die Ernte gut ausgefallen ist. Die Ernte der Getreidearten ist im Allgemeinen gut, wobei es es als Füllsutter allerdings nicht verdoerben sein darf, was ja im Ganzen nicht der Fall ist. Der Erdrusch in Roggen ist ein schlechter, sowohl in Quantität als auch in Qualität; in Weizen etwas besser. Sommerkorn dagegen verpricht durchweg guten Ertrag. Klee und Weizenheu ergaben im ersten Schnitt gute Ernte, waren aber fast zur Hälfte verdorben. Der Grummet könnte einigen Ertrag geben, wenn er nicht auch verkauft. Die gute Futterernte verbunden mit den bis jetzt noch erträglich gebliebenen Getreidepreisen wird die Ergänzung des stark verminderten Viehstandes der meisten Wirtschaften ermöglichen. Auf die Entwicklung der Kartoffeln haben die acht Wochen fast ununterbrochener Regen im Juni und Juli sehr nachtheilig gewirkt; in tieferen Stellen sind die Knollen bereits alle verkauft und der Knollenanatz durchweg ein schlechter, so daß selbst hochkultivirter Acker, der sonst 120 bis 150 Scheffel pro Morgen giebt, in diesem Jahre seit langer Zeit eine Fehlernte macht.

* **Die königlichen General-Kommandos des 2. und 17. Armeekorps** haben unter Zustimmung des königl. Kriegsministeriums die Vereinbarung getroffen, daß künftig die Vergütung für Naturalverpflegung, welche Seitens der Quartiergeber an Offiziere, Militärärzte und obere Militärbeamte in Kantonnementen und auf Marschen gewährt wird, in der Regel nicht direkt von dem betreffenden Offizier, Sanitäts-Offizier bezw. oberen Beamten, sondern durch dienstliche Vermittelung des zugehörigen Truppentheils an den Gemeinbevorstand, bezw. den Befehl eines selbstständigen Gutsbezirks oder dessen Vertreter bezahlt wird. Kann dies nicht von dem Bräuden aus dem Quartier geschehen, so wird der Zahlungspflichtige über die empfangene Verpflegung vorläufig Bescheinigung ertheilen mit dem Buzage, daß die Ueberlieferung der zu entrichtenden Geldvergütung erfolgen wird. Die Zulassung der Geldvergütung wird dann baldmöglichst auf kürzestem Wege durch den betreffenden Truppenteil bezw. die betreffende Kommando-Behörde bewirkt werden.

* **Kollekte.** Am Sonntag wurde in den evangelischen Kirchen Ost- und Westpreußens eine Kollekte zum Besten der Fürsorge für die Wanderbevölkerung durch die Herberge zur Heimat gehalten.

* **Personalien.** Dem Regierungsrath Supernumerar Sauerbaum in Danzig ist die Kreis-Sekretärstelle bei dem königl. Landratsamte Danziger Niederung übertragen worden. — Dem Thierarzt Oskar Hertel zu Strassburg W.-Pr. ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Strassburg W.-Pr. definitiv verliehen worden.

* **Deforirt.** Dem Wirtschaftsprüfer Oskar Arke, zur Zeit in Goshim im Kreise Danziger Höhe, ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

* **Die königliche Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündung** hat in den letzten Tagen des August mit den Anläufen von Grundstücken begonnen, welche zunächst zu Bureau und Wohnungen für die Baubeamten dienen sollen. Das Dr. Knapp'sche Grundstück in Schiewenhorst, welches zu dem genannten Zweck Verwendung finden wird und in dem sich zur Zeit eine Gastwirtschaft befindet, ist für 24,000 Mark erworben worden.

* **Wenn die „Zaion“ zu Ende geht** und mit ihr die sommerliche Zeit der strohgeborenen Kopfbedeckungen, lohnt es nicht mehr, Neues anzuschaffen, wenn die getragenen Hüte nicht mehr die alte Frische zeigen wollen. Leicht kann sich da Jeder selber helfen, der Zeit und Geld beim Strohhut-Händler sparen will, indem er sich der kleinen Mühe unterzieht, das Band von weißen Strohhüten nur einfach zu entfernen und mittelst eines kleinen Schwammes mit einer etwa 5prozentigen Zitronensäure-Lösung den Hut zu waschen, worauf man ihn mit reinem Wasser abspült und dann in die Sonne zum Trocknen hängt, um eines überraschenden Erfolges sich zu erfreuen! — Ein anderes Verfahren lehrt dagegen, den zu reinigenden Strohhut gut mit diesem, warmen Seifenwasser zu bestreichen, hierauf mit einer feinen Bürste abzurühren, mit reinem Wasser abzuwaschen, mit einem trockenen sauberen Tuche abzuwischen und ihn eine Viertelstunde in einem Kasten den Dämpfen von angezündetem Schwefel auszusetzen. Schließlich bestreicht man ihn auf der linken Seite mit Gummivasser und bügelt (plättet) ihn, seines Papiers dabei unterlegend. — Drittens aber kann man auch den erst reingewaschenen Hut naß in eine Lösung von 1 Theil unterschwefel-saurem Natron in 20-30 Theile Wasser tauchen, dieser Flüssigkeit 1 Theil Salzsäure zusetzen, den Hut sofort abermals hineinbringen, darin ihn lassen, bis er weiß ist und dann ihn waschen, trocknen und durch das vorher angegebene Nigeln appetiren. Gewöhnlich wird zu einem Hute 15 Gramm unterschwefel-saures Natron und 12 Gramm Salzsäure gerechnet. Doch darf bei ordentlichem Wasser-Verbrauch eventuell auch eine größere Quantität genommen werden. — Und nun: „Prüfet Alles und behaltet das Beste!“

* **Leichenpässe.** Nach einer gemeinsamen Verfügung des Kultusministers und Ministers des Innern sollen auch die Direktoren der königlichen Universitätskliniken berechtigt sein, bei Leichenpässen die erforderliche Bescheinigung über die Todesursache und darüber, daß gesundheitsliche Bedenken gegen die Beerdigung der Leiche nicht vorliegen, auszustellen.

* **Unsere Kunstschlosserei** hat sich auf ihrem

Gebiete wiederum ein neues Verdienst erworben. Dem Kunstschlosser E. von hier ist es gelungen, ein Thürschloß zu konstruiren, welches das System der bisher üblichen Drücker, deren Federn so häufig den Dienst verlagten, abschafft. Die Erfindung ist ebenso einfach wie praktisch. Das Innere des Schloßes besteht aus einem schräge liegenden Metallstück, auf den eine starke Spiralfeder ihre Funktion auf den Schmeppel ausübt. Statt des Drückers befindet sich an der Innen- und Außenseite ein starker Knopf. Zieht man nun im inneren Raum an diesem, so zieht sich der Schmeppel aus dem Falz ins Schloß zurück und die Thür geht auf, daselbst geschieht, wenn von außen auf den Knopf gedrückt wird. Die Erfindung wird namentlich auf Bahnhöfen, in Restaurants u. dgl. schnell Eingang finden, da die Thüren fest schließen, was den jetzt gebräuchlichen Zufahrtüren abgeht. Der Erfinder soll Patent darauf angemeldet haben.

* **In das Asylhaus** sind im Monat August sechs Personen neu aufgenommen worden, während drei Personen zur Entlassung gekommen sind.

* **Naturfelsenheit.** In der Allee der Langen Niederstraße, welche nach der Brauerei Englisch Brunnen führt, fangen die Kastanienbäume neuerdings an Blüthen zu treiben. Wir hatten bereits vor einigen Jahren Gelegenheit, dasselbe an einzelnen anderen Bäumen daselbst zu beobachten und machten in dem darauf folgenden Jahre die Beobachtung, daß diese Bäume hinfiedten und verdorrten. Es wäre im Interesse dieser schönen Allee zu bebauern, wenn sich bei den in diesem Jahre blühenden Bäumen dasselbe wiederholen sollte.

* **Verhaftung.** Gestern Nachmittag wurde hier ein siebzehnjähriges Dienstmädchen verhaftet, welches gestern früh einem in Ruckud (Kreis Marienburg) wohnhaften Besucher ca. 60 Mark gestohlen hatte und dann ausgerückt war. Die Diebin hatte sich vor ihrer Festnahme von einer hiesigen Trödelin von dem gestohlenen Gelde bereits verschiedene Sachen gekauft, doch wurden ihr noch 32 Mark baares Geld abgenommen. Die Person will aus Pr. Stargard stammen, nannte sich Martha Nagel und giebt an, daß ihre Eltern sich in Pr. Stargard das Leben genommen haben.

* **Zechprellerei und Ausschreitung.** Sieben halbwüchsige Bengel prellten gestern Nachmittag einen in der Königsbergerstraße wohnhaften Schankwirth um die Bzge und rühten dann aus. Als zwei der Zechpreller eingeholt und ihnen für die Zechprellerei das Zell gegeben worden war, schlugen dieselben aus Mache 6 Fenerstische des Schankwirths ein.

* **Unfug.** Durch einen in der Neuenguststraße wohnhaften Former wurden gestern Abend die Postkasten auf das Höchste gefährdet. Der Mensch war betrunken und suchte mit einem spitzen, eisernen Instrument um sich, ging sogar verschiedenen Personen damit zu Leibe. Es erfolgte die Verhaftung des gefährlichen Menschen.

Arbeiterbewegung.

* **Liverpool, 1. September.** Der Kongreß der Trades-Union ist heute hier eröffnet worden. An demselben nehmen 460 Delegirte, welche 1 1/2 Millionen Mitglieder vertreten, darunter auch mehrere von Frauen abgeordnete Delegirte Theil. Der Kongreß nahm einstimmig eine von Burns beantragte Resolution an, welche die Sympathie des Kongresses für die in Australen Streikenden ausdrückt und alle im Kongreß vertretenen Vereine und Körperschaften zu Zeichnungen zwecks Unterstützung der Streikenden auffordert.

* **Melbourne, 31. August.** In den Straßen Melbourne's, die theilweise wieder elektrisch erleuchtet sind, herrscht heute vollständige Ruhe. Eine Kundgebung, an der sich gegen 40,000 Personen betheiligt hatten, verlief sehr ruhig. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen den Trades-Unions Englands der Dank für ihre Sympathie und materielle Hilfe ausgesprochen wird. — Die Arbeiter lehnten den Antrag ab, mit den Vertretern der Streikenden zu verhandeln, bevor sie mit den vereinigten Arbeitgeber sich beraten hätten. — Die Regierung von Sydney beschloß, einen Theil der Duais zu verbarilladiren, damit die Nicht-Unionisten unbehelligt arbeiten könnten.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **In Dresden** ist der Geschichts- und Porträtmaler Grundmann im Alter von 46 Jahren gestorben. Der Künstler hatte die Kunstakademie zu Dresden und Antwerpen besucht und später in Voston eine Kunstakademie gegründet, deren Leiter er wurde. Einmal seiner besten Leistungen ist „Benjamin Franklin“, das sich im Regierungsgebäude zu Voston befindet. Grundmann war nach Deutschland gekommen, um seine Vaterstadt Weizen zu besuchen.

* **Braunshweig, 1. Sept.** Die ferneren Auführungen des Schauspiel „Der Fall Clemenceau“, das hier bereits fünf Mal umgehört gegeben worden ist, sind von der Polizei verboten aus „religiösen und sittlichen Gründen“ verboten worden.

* **Der Schriftsteller Fr. Böcker** (früher Redakteur der „Illustrierten Zig.“) ist für sein Buch „Unsere Arbeiter der Neuzeit“ das Diplom und die silberne Medaille von der als Bestpreis zur Verbesserung der Lage der Arbeiter in Köln veranstalteten Ausstellung verliehen worden.

SS Unter den Volksbüchern, welche bereits Gemeingut der Nation geworden sind und von dieser hochgehalten und werthgeschätzt werden, nimmt der von der Redaktion der „Gartenlaube“ herausgegebene und im Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig alljährlich erscheinende „Gartenlaube-Kalender“ mit den ersten Platz ein. Er ist unseren Lesern wohl bekannt und seit Jahren ein guter Freund; seine wohlbegründeten Ziele sichern ihm die Beständigkeit dieser Freundschaft und wer die einzelnen Jahrgänge dieses Kalenders aufmerksam verfolgt, wird die planmäßige, stetige Anwartsung des neuen an die vorhergehenden mit Genugthuung herausfinden. Die einzelnen Bände bilden eine sorgsam gewählte Bibliothek, in welcher die Wissenschaft in volkstümlichem Gewande neben der sittlich ernsten Unterhaltung und dem Humor zur Geltung gelangt und den praktischen Erfordernissen des täglichen Lebens in hundertfältigen erprobten Rathschlägen Rechnung getragen wird. Entlastigt ist diese Bibliothek der rothen, geschmackvollen Bände, welche durch ihren billigen Preis von 1 M. auch dem minder Begüterten zugänglich ist. Der neue, sechsten erscheinene Jahrgang 1891 des „Gartenlaube-Kalenders“ bestatigt das Gesagte von Neuem.

Telegramme.

Potsdam, 1. Sept. Der Fürst von Hohenzollern ist heute Abend 7 Uhr 50 Min. mit dem Schnellzuge über Frankfurt a. M. nach Sigmaringen abgereist.

Kiel, 1. Sept. Der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz gab zu Ehren der österreichischen Marine-Offiziere heute im Gartenloale der Marine-

Kabarete ein Mittagessen. — Die Maschinen der deutschen Flotte veranlaßten ihren österreichischen Kameraden heute Abend ein Fest.

Breslau, 1. Sept. Die „Breslauer Zeitung“ erhielt auf telegraphische Anfrage von zuständiger Seite aus Fernsdorf und Waldenburg die Antwort, daß wegen mangelnden Kohlenabzuges zwar Feiertage eingestellt seien, jedoch nicht, wie einige Blätter gemeldet, größere Arbeiter-Entlassungen seitens der Waldenburger Grubenverwaltungen bevorstünden.

Spezia, 1. Sept. Dem am 20. d. erfolgenden Stapellaufe des Panzerkreuzers „Sardagna“ wird der Herzog von Genoa als Vertreter des Königs, von einem Geschwader begleitet, beiwohnen.

Paris, 1. Sept. Die Abendblätter veröffentlichten einen Brief des Konseilpräsidenten und Kriegsministers Freycinet, in welchem derselbe auf eine Anfrage des Deputirten Bartschot erklärt, die Aufhebung oder Verringerung der Garnisonen kleinerer befestigter Plätze in den Ost-Pyrenäen sei durch die Nothwendigkeit veranlaßt, die Streikkräfte an der exponirteren Grenze zu vermehren und die Truppen besser auszubilden zu können.

Venedig, 1. Sept. Der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen und alsbald nach Berlin weitergereist.

Lissabon, 1. Sept. Die Krankheit des Königs wird als typhöses Fieber bezeichnet. Es liegen jedoch keinerlei beunruhigende Symptome vor.

Brüssel, 1. Sept. Major v. Wismann ist, von Dr. Bumiller begleitet, heute Nachmittag hier eingetroffen und im „Flandrischen Hofe“ abgestiegen.

Madrid, 1. Sept. In den von der Cholera heimgesuchten Provinzen sind gestern 48 Personen an Cholera erkrankt und 20 gestorben.

New-York, 1. September. Bei dem gestrigen Arbeiterfesttag fanden überall Umzüge statt. Die Feste wurden im Freien gefeiert. In Pittsburg griffen amerikanische Handwerker den deutschen Bäderzug mit der deutschen Fahne an, entrißen die Fahne dem Fahnenträger nach kurzem Kampf und traten sie unter die Füße. Das Vorkommniß rief eine gewisse Spannung hervor.

Handels-Nachrichten.

Danzig, den 1. September
Weizen: Unver. 800 Tonnen. Für bunt und hellfarbig incl. —. A. hellbunt inländisch 178-182. A. hochbunt inländisch 183-187. A. Termin Sept.-Okt 120pfd. zum Transit 148.00 A. per April-Mai 120pfd. zum Transit 151.00 A.
Roggen: Unverändert. Inland 146-148. A. russisch und polnisch zum Transit 102-106. A. per Sept.-Okt. 120 pfd. zum Transit 103.50 A. per April-Mai 120 pfd. zum Transit 105.00 A.
Gerste: Inländisch 135-136. A.
Rüben: Inländisch —. A.
Faser: Inländisch 120-123. A.
Erbsen: Inländisch —. A.

Königsberger Productenbörse.

| | 30. August | 1. Sept. | Tendenz. |
|-------------------------|------------|----------|--------------|
| Weizen, hochb. 125 Pfd. | 186.50 | 186.50 | unverändert. |
| Roggen, 120 Pfd. | 146.50 | 147.50 | fest |
| Gerste, 107.8 Pfd. | 120.00 | 120.00 | unverändert |
| Faser, feiner | 129.00 | 129.00 | do. |
| Erbsen, weisse Koch. | 140.00 | 140.00 | do. |
| Rüben | — | — | — |

Spiritusmarkt.

Danzig, 1. Sept. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingirter 60.50 Br., pro Sept. kontingirter — Gd., pro Oktober-Dezember kontingirter 52.50 Gd., pro November-Mai kontingirter 53.00 Gd., loco nicht kontingirter 40.00 Br., pro Sept. nicht kontingirter — Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingirter 33.00 Gd., pro November-Mai nicht kontingirter 33.50 Gd.
Stettin, 1. Sept. Loco ohne Faß mit 50 A. Konsumsteuer 58.00 loco mit 70 A. Konsumsteuer 39.00 A., pro September-Oktober 37.50, pro November-Dezember 36.00, pro April-Mai 37.00.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 1. Sept. Kornzucker exll. 92 pCt. Rendement —. Kornzucker exll. 88 pCt. Rendement —. Kornzucker exll. 75 pCt. Rendement 15.40. Gemahlene Raffinade mit Faß —. Weiß 1 mit Faß —. Raffinaden ausverkauf.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2582 Kinder, 9068 Schweine, 1386 Kälber und 15314 Hammel. In Rindern gattes Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für la 66-68, IIa 61-64, IIIa 56-59, IVa 52-55 A. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Schmeine. Der Markt verliert rege und wurde ziemlich geräumt. Wir notirten für la 61-62, IIa 59-60, IIIa 57-58 A. pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 pCt Tara. Der Rinderverhandlung gestattete sich ruhig. Ia brachte 59-62, IIa 56-58, IIIa 50-55 A. pro Pfd. Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte lebhaften Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia 63-68, IIa 65-62 pro Pfd. Fleischgewicht.

Rheumatismus — Gift.

„Gegen diese Krankheitserscheinungen giebt es kein besseres Mittel in der Welt als Warner's Saso Cure.“ So schreibt Herr Inspektor Fr. Wiende in Groß-Nitsh b. Gnoien in Mählg. „Anfang April v. J. erkrankte ich plötzlich sehr schwer an Gelenk-Rheumatismus, konnte mich gar nicht bewegen und mußte längere Zeit das Bett hüten. Durch Salicylsäure und später durch Dampfbäder, welches beides der Arzt verordnete, wurde mir zwar Erleichterung verschafft, aber keineswegs die Krankheit beseitigt. Die mir empfohlenen Hausmittel, von denen ich unzählige nach einander anwandte, erwiesen sich alle ohne Ausnahme als nutzlos, und mit Eintritt des regnerischen Wetters zu Anfang August verschlimmerte sich das Uebel der Art, daß ich fürchtete, wieder bettlägerig zu werden. Da ließ ich mir 2 Flaschen Warner's Saso Cure und 2 Flaschen Warner's Saso Pills schicken, um dieselben in den Zeitungen oft empfohlene Heilmittel noch als letztes zu versuchen; nahm beides genau nach Vorschrift und konnte schon nach Verbrauch der dritten Flasche bedeutende Linderung verspüren. Heute habe ich die zehnte Flasche verbraucht, bin wie von neuem geboren und hoffe seit, daß nach 4 bis 5 weiteren Flaschen auch der letzte Rest dieser so heimtückischen Krankheit verschwunden sein wird. Ich wünsche, daß dieses zum Wohle meiner leidenden Mitmenschen öffentlich in den Blättern bekannt gemacht wird, bin auch gerne bereit, auf Anfrage mit Retourmarke jede Auskunft zu ertheilen.“
Zu beziehen in den bekannten Apotheken à M. 4 die Flasche.
Hauptdepots: Leistikowsche Apotheke in Marienburg und Apotheker S. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 2. September 1890.
Geburten: Arbeiter Gottfried Kuhn, S. — Chauffee-Auffeher Johannes Mehrwald, T. — Barbier Hugo Dschewski, S.
Aufgebote: Eigenthümer Gottfried Ferd. Dube-Elb. und Wilhelmine Kuhn-Damerau. — Schlosser Eduard Wollmann-Elb. und Henriette Lindenblatt-Elb. — Arbeiter Ernst Schmidt-Elb. und Wilhelmine Lange-Elb.
Sterbefälle: Schuhmacher Samuel Eichholz, T. 7 M.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. Juni cr. stattgehabten planmäßigen Ausloosung der von 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-Obligations vom Jahre 1876 sind folgende Nummern gezogen worden:

- Litt. A. Nr. 72 über . 2000 M.
- B. Nr. 27 u. 98 à 1000 "
- C. Nr. 36, 61, 62, 74, 98, 127, 203 à . 500 "
- D. Nr. 38, 39, 102, 115 à . 200 "

Bei der gleichzeitig stattgefundenen Ausloosung der neuen von 4 auf 3 1/2 % convertirten, mit dem Datum vom 1. September 1885 ausgefertigten Obligationen der im Jahre 1886 ausgegebenen Anleihe sind folgende Nummern gezogen worden:

- Litt. A. Nr. 146 über . 2000 M.
- B. Nr. 113, 147 à 1000 "
- C. Nr. 227, 228, 241, 378, 409, 425, 429 à . 500 "
- D. Nr. 177, 190, 201, 236, 276, 291, 294, 300, 316, 324 à . 200 "

Diese 3 1/2 procentigen Elbinger Stadt-Obligations (Anleihe) werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapital-Abfindung vom 1. Januar 1891 ab bei der hiesigen Kammerei-Kasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen (Anleihe) nebst Talons und Coupons in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1891 hört die Verzinsung der gekündigten Stücke auf. Gleichzeitig wird an die Einlösung der im Jahre 1889 ausgelosten, bisher aber nicht präsentirten und vom 1. Januar 1890 ab nicht mehr verzinslichen Obligation aus der Anleihe von 1876 Litt. C. Nr. 190 über 500 M. erinnert. Elbing, den 20. August 1890.

Der Magistrat.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankauf desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte**. Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen** mit **gebrochenen Gläsern**, **erhabener Glaschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt**, **gelbem Etiquett**, **Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt** in **Delze** trägt, mit **nebenstehendem Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre **dieser Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Léon Saunier's Buchh.** in **Elbing**.

Frische Preiselbeeren, Melonen, Ungarische Weintrauben empfang und empfiehlt **Gustav Herrmann Preuss.**

Der **Eisenbahn-Fahrplan Sommerausgabe 1890**, welcher am **1. Juni** in Kraft trat, ist zu haben (**pro Exempl. 5 Pf.**, mit **Postaufschlüssen 10 Pf.**) in der **Expedit.** der **Altpr. Ztg.**

Ein Schlaffopha sehr billig zu verkaufen **Neust. Wallstraße 12.**

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind **echt** zu haben in **Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. Schwarz. Adler; Apoth. C. Radtke; Adlerapothek; Apoth. Max Reichert; Ap. z. gold. Adler; in Mühlhausen: Ap. Gland; sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.**

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremser. — Preis per Schachtel 50 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

1 Pferd (Fuchs, flottes Traber) zu verkaufen. **Adolph H. Neufeldt.** (In den Uhrdeckel zu legen.)

1 Pferd (Fuchs, flottes Traber) zu verkaufen. **Adolph H. Neufeldt.** (In den Uhrdeckel zu legen.)

1 Pferd (Fuchs, flottes Traber) zu verkaufen. **Adolph H. Neufeldt.** (In den Uhrdeckel zu legen.)

1 Pferd (Fuchs, flottes Traber) zu verkaufen. **Adolph H. Neufeldt.** (In den Uhrdeckel zu legen.)

Woll-hemden und **Woll-hosen** für Herren, Damen und Kinder in großen Posten eingetroffen. **M. Rube Wittwe,** 16. Fischerstraße 16.



Jagd-Saison empfehle mein gut sortirtes Lager von **doppelläufigen Jagdflinten** **Centrafener versch. Systeme** **Drillinge, Büsch- und Scheiben-Büchsen, Lechtings, Revolver, Terzerole, Jagdrequisiten aller Art, allerbestes Pulver** (echte Hirschmarke), **naßbrandiges Scheiben-Pulver, Sprengpulver und Zündschnur, gepreßte Kugeln, Zündhütchen, Revolver-Patronen** in allen Kalib., **Patronenhülsen** und **geladene Schrotpatronen, Patent- und Hartschrot** in allen Nummern. **Billigste Preise!** Für reelle gute Waare sowie guten Schuß leiaste Garantie. **J. J. H. Kuch** **Büchsenmacher** **Elbing, Fleischerstr. 10.**

4 Oleander-Bäume stehen billig zum Verkauf. **M. Loewenberg,** Heiligegeiststraße 20.

Ein tüchtiger Seher kann sich melden in **H. Gaartz' Buchdruckerei, Elbing.**

Ein gewandte Verkäuferin sucht von sogleich oder 1. Oktober **Robert Holtin.**

Ein Tischler findet dauernde Beschäftigung an der **Kehlmaschine** bei **G. & J. Müller.**

Laufbursche gesucht **Alter Markt 16. Apotheke.**

Tischlergesellen finden bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung in der Dampfzuckerfabrik von **Orlowski & Co., Allenstein Dpr.**

Für unser **Butter-Groß-Geschäft** suchen wir eine **Molkerei** in feinsten Centrifugen-Süßrahm-Butter, sowie einen **Lieferanten** in guter **Landbutter.** **Proebster & Aurass** **Bernburg (Anhalt).**

Junge Mädchen zum Erlernen des **Cigarren- resp. Wickelmachens.** **Frauen u. Anaben** zum **Tabak-Entrippen** suchen **Loeser & Wolff.**

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Siegel, in großen und kleinen Quantitäten, offerirt **billigt** **Joh. Meissner,** **Leichnamstraße 10/11.**

Asthma helle ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Linderung auch bei hohem Alter. Vertrauensvolle Lebensbeschreibung. u. Angabe, ob Füße kalt, an P. Weidhaas, Dresden.

Englische und schlesische Rußkohlen, Buchen-, Birken- und Fichten-Klobenholz offerirt billigt **Joh. Meissner,** **Leichnamstr. 10/11.**

Visitenkarten in den verschiedensten Genres, einfach bis hochelegant, mit schrägem Goldschnitt, Eis-Carton, Karten mit Blumen etc. **100 Stück von 50 Pf. bis 3 Mk.** empfiehlt bei schnellster und sorgfältigster Ausführung **H. Gaartz,** **Buch- und Kunstdruckerei.**

4 Oleander-Bäume stehen billig zum Verkauf. **M. Loewenberg,** Heiligegeiststraße 20.

Ein tüchtiger Seher kann sich melden in **H. Gaartz' Buchdruckerei, Elbing.**

Ein gewandte Verkäuferin sucht von sogleich oder 1. Oktober **Robert Holtin.**

Ein Tischler findet dauernde Beschäftigung an der **Kehlmaschine** bei **G. & J. Müller.**

Laufbursche gesucht **Alter Markt 16. Apotheke.**

Tischlergesellen finden bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung in der Dampfzuckerfabrik von **Orlowski & Co., Allenstein Dpr.**

Für unser **Butter-Groß-Geschäft** suchen wir eine **Molkerei** in feinsten Centrifugen-Süßrahm-Butter, sowie einen **Lieferanten** in guter **Landbutter.** **Proebster & Aurass** **Bernburg (Anhalt).**

Junge Mädchen zum Erlernen des **Cigarren- resp. Wickelmachens.** **Frauen u. Anaben** zum **Tabak-Entrippen** suchen **Loeser & Wolff.**

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreizendem Nerven, Blähung, faulen Ausflüssen, Sodbrennen, Würgen von Sodbrennen, übermäßigem Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartzleibigkeit, etc. etc. Preis pro Flasche 50 Pf. — Preis pro Dose 60 Pf. — Die Mariazeller Magen-Tropfen sind **keine Geheimmittel**, die Verschwiegenheit auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Wie im vorigen Jahre, so sind auch von heute ab sämtliche **Sommer-Schuhwaaren,** um Platz für die Herbst- und Winterwaare zu gewinnen, sehr **bedeutend im Preise ermäßigt.** Das Lager bietet die **großartigste Auswahl** in **Schuhen und Stiefeln** vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre **für Damen, Herren und Kinder** und wird hiermit meinen werthen Kunden Gelegenheit geboten, **vorzüglich gearbeitete Schuhwaaren,** die den bestrenommirtesten Fabriken entstammen, **außerordentlich billig einzukaufen.** **J. Willdorff Nachf.,** **Friedrich-Wilhelm-Platz.**

Prof. Dr. Liebers Nerven-Elixir. Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Angstgefühle, Blutlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk. Preis 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der entprechenden Depositeure.

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die ächten St. Jacobs-Magentropfen. In Flaschen zu 1 und 2 Mark erhältlich in Haupt-Depot in **Danzig bei Alb. Neumann,** Langer Markt 3, ein großes in den Depots in **Dirschau** in der **Löwenapotheke** und in **Braunsberg** bei Apotheker **F. Fritsch.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist **Der Bazar.** **Reichhaltigste Damezeitung für Mode und Handarbeit.** **Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark.** **Der Bazar** ist tonangebend und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster** in natürlicher Größe. **Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.** **Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW.**

CHOCOLADE VON **M.1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen** **GEBRÜDER STOLWERCK** **1/2 K. Dose 3 M.** **1/2 K. gut für 100 Tassen.** **Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.** **Dampftriebwerk: 550 Pferdekraft** **32 Gold. silb. etc. Medaillen** **26 KAS. KÖNIGL. ETC. HOFDIPLOME**

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind **Loose à 1 Mt.** — 11 Loose für 10 Mt. — der

Großen Kölner Lotterie **Ziehung 9. September 1890** zu haben. **Loose à 1 Mt.** empfiehlt und versendet **August Fuhse, Loose-General-Debit,** **Berlin W., Friedrichstr. 79.** Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Porto und Liste beizufügen.

Hôtel Luise-Hof in Berlin, (1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888) **Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94,** empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemtens und allerbilligstes Logis. **Hochachtungsvoll C. H. Leopold.**